Fonds-Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 18. Februar. (Anfangs-Kurse.) Kreditaktien 263⅞ Franzosen 250⅞, Lombarden 77⅞, Galizier —, Egypter 95,60, 4proz. ungar. Goldrente 92,60, Goldhardbahn 136,90. Diskonto-Kommandit 180,90. Laurahütte 105,90, Gelsenkirchen 134,00, Portugiesen —,—. Fest.

Wien, 18. Februar, 12 Uhr 20 Minuten. Ungarnrente Kreditaktien 310,00, österr. Kreditaktien 307,35, Franzosen 285,90, Lombarden 87,75, Galizier 211,00, Nordwestbahn —,—, Elbethal 225,75, österr. Papierrente 94,67½, do. Goldrente —,—, 5% ungar. Papierrente 102,35, 4% do. Goldrente 107,70, Marknoten 57,95, Napoleonsd'or 9,39, Bankverein 112,75. Laurahütte 162,50, Länderbank 204,25, Alpine Montan —,—. Lustlos.

Paris, 18. Februar, Nachm. 12 Uhr 45 Min. 3% Rente 95,92½, 4½% Anl. 105,10, Italiener 89,62½, Franzosen 621,25, Lombarden 211,25, Türken 18,60, III. Orientanleihe 54,50, Suezkanalaktien 2700,00, Ottomanbank 536,25, Egypter 478,12½, Rio Tinto 423,00, 3proz. Portugiesen 27,68, 3% neue Russen 75,00. Matt.

Antwerpen, 17. Februar. Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123,45.

Petersburg, 18. Februar. Wechsel auf London 101,30, 2. Anl. Orientanleihe 102,00, do. 3. Orientanleihe 102⅞, Russ. Bank für auswärt. Handel 262,00. Petersburger Diskontobank 545,00. Warschauer Diskontobank —,—, Peterob. unterm. Bank 457,00, do. 4½% Hypothekenpfandbriefe 151½. Große russ. Eisenbahnen 755,00. Russ. Südwestbahn-Aktien 114¼.

London, 18. Februar, Vormittags 11 Uhr 40 Minuten. 2¾ proz. Konsols 95⅞/8, 1889 Russen, 2. Emission 92⅞, Italiener 88⅞/8, Lombarden 8⅞/8, Convertirte Türken 18⅞/8, 4proz. ungarische Goldrente 91¼, Türk. Anleihe 18⅞/8, 4proz. Consols. —, 4proz. russ. Egypter 94⅞/8, 3⅞ proz. Egypter 88¼, 3 proz. gar. Egypter —,—, Ottomanbank 11⅞/8, Suezaktien —,—, Spanier 61⅞/8, 6proz. konf. Mexikaner 81,00, Rio Tinto 16⅞/8, Argentinier 6% 1886 Goldanl. 69⅞, Argentinier 4½% Anl. 29½, Rubes 69⅞/8, Portugiesen 27⅞/8, Griechen —,—. Braßtimmer —,—. Matt. Wetter: Schnee.

Newyork, 17. Februar Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85¼, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, 4proz. konsolidirte Anleihe von 1874 116⅞, Canada-Pacific-Aktien 89,00, Central-Pacific-Aktien 32,00, Chicago- u. North-Western-Aktien 117⅞, Chicago, Milwaukee u. St. Paul-Aktien 79,00, Illinois Central-Aktien 106⅞, Lake Shore Michigan South-Aktien 123¼, Louisville u. Nashville-Aktien 46⅞, Newyork Lake Erie- u. Western-Aktien 22¼, Newyork Lake Erie, —,— fcond Mort-Bonds —,—, Newyork Central und Hudson River-Aktien 114⅞, Northern Pacific-Preferred-Aktien 68¼, Norfolk u. Western Preferred-Aktien 50,00, Philadelphia- und Reading-Aktien —,—, Atchison Topeka und Santa Fé Aktien 40⅞, Union Pacific-Aktien 48⅞, Denver u. Rio Grande Preferred-Aktien 48¼. Silber Bullion 91⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 1½ pCt. — Anfang schwach und mit niedrigen Kursen. Schluß lustlos, aber Kurse fest.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 18 Februar. Nachmittl 1 Uhr. — Mitth. Weizen geschäftslos. Loco 205,00 bis 219,00, per April-Mai 214,00, per Mai-Juni 215,00. — Roggen matter, loco 200,00—208,00, per April-Mai 215,00, per Mai-Juni 213,00. Pommerscher Hafer 150—160. Rüböl geschäftslos, per April-Mai 55,50, pr. September-Oktober 55,70. Spiritus unverändert, loco ohne Faß 70er 45,00, per April-Mai 45,80, per August-September 46,80. — Petroleum loco 10,90.

Breslau, 18. Februar. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 proz. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe pr. Februar 63,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgabe pr. Februar 44,00, do. do. pr. April-Mai 45,00, do. do. pr. Juli-August 46,50. Roggen pr. Februar 223,00, pr. April-Mai 221,00 pr. Mai-Juni —,—. Rüböl pr. Februar 55,50, pr. April-Mai —. Zink: Rinkfleß. — Wetter: Schön. kalt.

Posen, 18. Februar. Spiritus loco ohne Faß 62,30, do. loco ohne Faß 70er 42,80. Kündigung — Liter. Loco matt. Wetter: Schön.

Magdeburg, 18. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, exclusive, von 92 pCt. 18,25. Kornzucker excl. 88 pCt. Rendem. 18,35. Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 16,05. Rubig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,25. Rubig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 14,50 Gd., 14,57½ Br., per März 14,65 bez. und Br., per April 14,82½ bez. 14,85 Br., per Mai 15,00 bez. und Br. — Rubig.

Hamburg, 18. Februar. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 67,50, per Mai 67,69, per Sept. 64,00, per November 61,75. — Rubig.

Hamburg, 18. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, basis 88 vCt. Rendem., neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 14,55, per März 14,65, per Mai 14,95, per August 15,27½. Rubig.

Bremen, 18. Februar. Petroleum fest, loco 6,55 Br.

Köln, 18. Februar. Weizen hiesiger loco 23,00, do. fremder loco 23,50, per März 21,80, per Mai 21,90. Roggen hiesiger loco 23,00, do. fremder 24,75, per März 22,90, per Mai 22,90. Hafer hiesiger loco 15,00, do. fremder —,—. Rüböl loco 61,60, per Mai 1892 57,40, per Oktober 56,20. — Wetter: Frost.

Wien, 18. Februar. 11 Uhr 30 Min. (Privat-Telegramm, mitgetheilt durch Hermann Seide, hier.) Weizen per Herbst 9,63, per Frühjahr 10,67, per Mai-Juni 10,68. Roggen per Herbst 8,55, per Frühjahr 10,25. Hafer per Herbst —,—, per Frühjahr 6,44. Mais per Mai-Juni 5,49. Raps per Aug.-Sept. —,—.

Pest, 18 Februar 10 Uhr 55 Min. (Privat-Telegramm, mitgetheilt durch Hermann Seide, hier.) Weizen per Herbst 9,37, per Frühjahr 10,50, per Mai-Juni 10,44. Mais per Herbst —,—, per Frühjahr 5,49. Hafer per Herbst —,—, per Frühjahr 6,04. Raps per August-Sept. 13,40, per Frühjahr —,—.

Glasgow, 18. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. — d. nominell, Geschäftslos.

Newyork, 17. Februar, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 7⅞, do. in New-Orleans 6⅞. Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per März 60⅞. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,80, do. (Rohe u. Brothers) 7,05. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,50. Mais (New) pr. März 48⅞, pr. Mai 48⅞, pr. Mai 49¼. Rother Winterweizen loco 108⅞. Kaffee, Rio Nr. 7, 14⅞. Mehl (Spring clears) 4 Dell. — C. Getreidefracht 4¼. Kupfer —,—. Rother Weizen pr. Februar —,—, pr. März 106⅞, pr. April 106,00, pr. Mai 104,00. Kaffee Nr. 7, low ord. pr. März 13,00, pr. Mai 12,62.

Der Weizenmarkt in Newyork sowie in Chicago eröffnete fest. Preise bewegten sich mit kurzer Unterbrechung in steigender Richtung auf umfangreiche Käufe; Schluß fest. Maispreise rückgängig wegen großer Zufuhren; Schluß fest.

Chicago, 17. Februar. Weizen pr. Februar 89⅞, pr. März 92⅞. Mais pr. März 40⅞. Speck short clear 6,25. Pork pr. Februar 11,50.

In Chicago war Markt für Mais durchweg fest.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

≠ **Allenstein**, 15. Februar. Ueber den Stand der Dinge im Allenstiener Vorschußverein wird von Seiten des Verbandsdirektors Hopf in Justerburg Folgendes mitgetheilt: „Die Unterschlagungen des v. Knobelsdorf sind auf rund 108,000 M. festgestellt, zu denen noch zweifelhafte Forderungen von etwa 4000 M. treten. Zur Deckung dieses Defizits von 112,000 M. sind vorhanden: die Kaution v. Knobelsdorfs mit 10,000 M., das für letztes Quartal nicht erhobene Gehalt, das Geschäftsguthaben, zwei Sparkassenbücher zusammen rund 3500 M., aus der Konkursmasse erwartet man 10,000 M., der Zinsenüberschuß aus 1891 14,000 M., der Reservefonds von 15,000 M., zusammen 52,500 M. Es blieben demnach zu decken 59,500 M., wozu die Abschreibung von 35 pCt. der Geschäftsguthaben erforderlich sein würde, wenn man Direktor und Kontroleur gar nicht in Anspruch nehmen wollte. Hierüber, d. h. ob und in welcher Höhe dies geschehen soll, wird in einer späteren Generalversammlung beschlossen werden. Ich habe dafür plädirt, die Schuldigen nicht ganz straffrei ausgehen zu lassen, wozu der Aufsichtsrath geneigt scheint."

Preußischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ueberschüsse fixiren und das Uebrige zur Schuldentilgung und Verbesserungen und Reformen bestimmen, ähnlich wie es das Garantiegesetz vom Jahre 1882 vorsah. Dieses Gesetz müssen wir vom Winter in die Wirklichkeit übersetzen, und ich hoffe, daß die Verhandlungen zwischen dem Finanz- und dem Eisenbahnminister, die über diese Fragen schweben, einen gedeihlichen Abschluß finden werden.

Abg. **Bopelius** (freik.) bringt die Wünsche der Landesgegend von Herbesthal für den Bau einer Eisenbahn zum Ausdruck.

Eisenbahnminister **Thielen** sichert die thunlichste Erfüllung dieser Wünsche zu.

* * *

Der **Minister** erörtert die Gründe der Verzögerung jenes von dem Abg. Bopelius befürworteten Bahnbaues.

Der Abg. **Hammacher** tritt mit großer Entschiedenheit für eine Reform des Rohmaterial-Beförderungstarifes ein und er verlangt, daß die Eisenbahnen in den Dienst der Volkswirthschaft gestellt werden. Aus finanzfinanziellen Gründen die Entwickelung einer derartigen Reform hintanhalten zu wollen, ist nach Ansicht des Redners ein schwerer Fehler. (Während der Rede des Abg. Hammacher ist der Finanzminister in das Haus eingetreten.) Die Verwaltung der preußischen Eisenbahnen ist, so erklärt der Redner mit erhobener Stimme, an einem todten Punkt angelangt. Eine große Gefahr liegt nach Ansicht des Abg. Hammacher in der gegenwärtigen Verwendung der Ueberschüsse für die Entwickelung unserer ganzen Staatsverwaltung, namentlich der Staatsfinanzen. Abhilfe ist schleunig geboten, sonst wird Preußen sicherlich in die Zwangslage kommen, seine Bahnen zu verpachten oder zu verkaufen. Er wünscht dringend, daß ein Wandel im gegenwärtigen System geschaffen werde. Seine Ansicht sei die Begründung eines eigenen Eisenbahn-Kapitalgarantiefonds und die gesetzlich festgestellte Amortisationspflicht unbedingt erforderlich. Er hoffe in den Ministern für die Finanzen und die öffentlichen Arbeiten die für die Durchführung dieser Reform geeigneten Staatsmänner ansprechen zu können.

Der Abgeordnete **Pieß** (Centr.) befürwortet eine Herabsetzung der Personentarife und erwartet von dieser Reform keine Verminderung, sondern eine Vermehrung der Einnahmen. Auch gestatten die gefährlichen Menschenzuzüge in die großen Städte bestimmt sich der Redner von der Herabsetzung der Personentarife. Eine Erweiterung des bestehenden Staatseisenbahnnetzes hält der Redner nicht für erforderlich. Man könne den Ausbau des vorhandenen Netzes der Unternehmungslust der Privatleute überlassen. Der Redner fordert die Regierung sehr dringend auf, versuchsweise mit der Herabsetzung der Personentarife auf einzelnen Strecken vorzugehen.

(Beim Schlusse des Blattes spricht der Abg. Pieß weiter.)

(Fortsetzung in der Morgen-Ausgabe.)

Deutscher Reichstag.

(Vorläufiger Bericht.)

Das Haus begann seine Sitzung um 2 Uhr mit der Fortsetzung der zweiten Berathung des Militäretats.

Abg. **Richter** (freis.) wandte sich gegen die Neuforderung für vermehrte Uebungen der Mannschaften und trat nebenher für die Nothwendigkeit der zweijährigen Dienstzeit ein.

Major **Gade** tritt für die Bewilligung der Neuforderung ein. Die bisher zur Verfügung stehenden Mittel reichten bei Weitem nicht für die erforderlichen Uebungen aus. Es handle sich um eine Frage von großer Bedeutung für unsere Kriegstüchtigkeit.

Abg. **v. Schöning** (kons.) hat darum, daß die Uebungen nicht gerade Mitte August stattfinden.

General **v. Goßler** sagte Erwägung dieser Frage zu.

Abg. **Richter**: Bei dem letzten Heeresgesetz von 1888 sei konstatirt, daß eine erhöhte Friedensbelastung nicht eintreten solle. Jetzt stelle die Militärverwaltung gleichwohl es so dar, als ob diese Neuforderungen einfache Konsequenzen aus jener Militärvorlage seien. Ueberhaupt stünden die jetzigen Gründe der Armeeverwaltung vielfach mit den früher eingeführten in Widerspruch. Wenn ein Mann in diesem Jahre „als Reservist" und im nächsten „als Landwehrmann" übe, so sei das ziemlich einerlei; der Mann werde zwei Jahre hintereinander aus seinem bürgerlichen Berufe gerissen, darauf komme es an.

Die Position wurde nach dem Antrage der Kommission genehmigt, also der von der Militärverwaltung bekämpfte Abstrich angenommen.

(Ausführlicher Bericht in der Morgen-Ausgabe.)

Parlamentarische Nachrichten.

* Die **Budgetkommission des Reichstages** setzte heute die Berathung des Marineetats fort. Zu den geforderten Erhöhungen des Marinepersonals gab das Centrum eine sehr interessante Erklärung ab. Dasselbe wird danach diese Personalvermehrung in der Kommission bewilligen — doch ohne Präjudiz für die Abstimmung im Plenum, und selbst, wenn die letztere bejahend ausfällt, ohne Präjudiz für das nächste Jahr. In ähnliches Deutsch übertragen heißt das: Giebt uns die Regierung nicht das Volksschulgesetz, so werden wir Schwierigkeiten machen in der Marinefrage und auch wohl in anderen Fragen. Die Windthorstsche Taktik ist mit Windthorst also nicht begraben. Von der Marineverwaltung wird ein Kriegsbedarf an Seeoffizieren in Höhe von 1246 Köpfen zu Aufsicht genommen, während für den Friedensbedarf im Jahre 1895/6 im Ganzen 742 Seeoffiziere eingestellt sein sollen. Um auf diese Höhe schrittweise zu gelangen, soll Jahr für Jahr eine Plus an Stellen geschaffen werden, ein Plus, welches für 1892/3 22 Stellen beträgt. Die Kommission bewilligt die Mehrforderung gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten, nur werden anstelle der verlangten höheren entsprechend viel unsere Stellen eingesetzt. Die Mannschafts-Vermehrung wird gleichfalls bewilligt gegen den Widerspruch des Abg. Richter, welcher die Vermehrung nur im Rahmen der früheren Pläne gutheißt, also über die Summe von 300 Mann nicht hinausgehen will. Für die Indienststellung der Schiffe wünscht die Verwaltung im Ganzen eine Erhöhung der vorjährigen Etatsposition um anderthalb Millionen. Diese Vermehrung der Ausgaben erscheint selbst dem Centrum und dem konservativen Abgeordneten v. Henk zu hoch. Letzterer empfiehlt, die Schiffe nicht zu lange im Ausland zu halten, sondern sie öfter abzulösen, damit es vermieden wird, Grundreparaturen im Ausland vorzunehmen. Abgeordneter Richter monirt, daß die Schiffe in neuerer Zeit häufiger zu blogen Repräsentationszwecken, zur Begleitung der kaiserlichen Yacht verwendet werden, was auf die Gleichmäßigkeit und Planmäßigkeit der Truppenausbildung störend einwirkt. Der Chef des Marineamts, Herr Hollmann, kann nicht umhin, zuzugeben, daß durch solche Begleitung allerdings einige Uebungstage verloren gehen, meint indeß, daß derartige Repräsentationspflichten unerläßlich sind. Daß eine zu starke Abnutzung des Materials stattfinde, bestreitet er; ein großes Schiff habe jetzt eine Lebensdauer von 30 Jahren. Ein Artikel der „Nat. Ztg.", welcher von Wohlleben und Luxus der Marineoffiziere sprach, ruft den lebhaftesten Widerspruch des Herrn Hollmann und auch des Herrn Siegle (nallib.) hervor. Von dem geforderten Plus werden diejenigen Erhöhungen gestrichen, die sich aus der vermehrten Indienststellung der Schiffe ergeben, das sind im Ganzen 636,550 Mark. Betreffs des Kohlenverbrauchs erfolgte die Mittheilung, daß in 1890/91 für Schiffe und Werften zusammen 103,000 Tonnen Kohlen konsumirt wurden. Der Durchschnittspreis per Tonne beträgt 20 Mark, steigt aber in entlegenen Häfen bisweilen bis auf 60 Mark. Zum Kapitel Werftbetrieb" führt Singer darüber Klage, daß auf der Kieler Werft Arbeiterentlassungen, die noch in Arbeit stehen, der Lohn deshalb gekürzt sei, weil sie Altersrente beziehen. Ein solches Verfahren wird prinzipiell von allen Seiten verworfen, und auch die Verwaltung verspricht Remedur zu schaffen. Vom technischen Personal für die Werften, das nach der Meinung der Kommissionsmehrheit schon jetzt zahlreich genug ist, werden 27 neugeforderte Beamte abgelehnt. In der nächsten Sitzung am Freitag kommt der wichtigste Gegenstand des Marineetats, der Schiffsbau, zur Sprache.

Letzte Nachrichten.

Hofnachrichten. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Besuch des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen; später begab sich der Monarch in Begleitung des Prinzen Heinrich nach dem Reichskanzlerpalais, um an dem dort stattfindenden parlamentarischen Diner Theil zu nehmen. — Am heutigen Vormittag nahm der Kaiser, nachdem er von einer Ausfahrt zurückgekehrt war, Vorträge entgegen.

Um 1 Uhr begab sich der Kaiser anläßlich des heutigen Vermählungstages der erbprinzlich Sachsen-Meiningenschen Herrschaften nach deren Villa im Thiergarten, um an der dort stattfindenden Familienfrühstückstafel theilzunehmen. Am späteren Vormittage gedachte der Kaiser mit den kaiserlichen Prinzen und anderen Mitgliedern der königlichen Familie, sowie zahlreichen fürstlichen u. a. hochgestellten Persönlichkeiten der Extravorstellung im Cirkus Renz beizuwohnen.

Die Kaiserin empfing gestern Mittag die Besuche der Prinzessin Friedrich Leopold, der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Margarethe von Preußen. Am Nachmittage um 1¼ Uhr nahm die Kaiserin an der gemeinsamen Frühstückstafel mit dem Kaiser und dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen Theil. Von ihrer Unpäßlichkeit ist die Kaiserin fast vollständig wiederhergestellt, doch ist die hohe Frau immerhin noch kurze Zeit genöthigt, sich einige Schonung aufzuerlegen.

* Auf der Tagesordnung für die heutige **Bundesrathssitzung** befindet sich auch die Berichterstattung über die wichtige Frage, wie dem **Verrathe militärischer Geheimnisse** vorgebeugt werden könne. Es dürfte sich hierbei um Abänderungen der bestehenden Gesetzesbestimmungen handeln. Man legt in Bundesrathskreisen der raschen Erledigung dieser Angelegenheit einen großen Werth bei.

* **Vom österreichisch-ungarischen General-Konsulat in** Berlin kommt uns nachstehende Mittheilung zu: Wir machen darauf aufmerksam, daß sich gegenwärtig in Berlin ein gewisser Herr Rudolf Klein befindet, welcher sich mittelst vom General-Konsulate in Palermo angeblich ausgestellter Dokumente als ermächtigt ausweist, zu Gunsten von verunglückten österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen der Ortschaft Carini bei Palermo Geldsammlungen zu veranstalten. Auf eine an obiges General-Konsulat gerichtete Anfrage über Rudolf Klein ist uns eine amtliche Depesche zugegangen, laut welcher Rudolf Klein durchaus ebensowenig bekannt ist, als der Anlaß zu eben erwähnten Sammlungen.

Telegramme des Berliner Tageblatts.

Köln, 18. Februar. (W. T. B.) Der Haupttreffer der Kölner Dombau-Lotterie im Betrage von 75,000 Mark ist auf Nr. 265 776 gefallen.

Köln, 18 Februar. (W. B. H.) Die „K. V.-Ztg." veröffentlicht die Antwort des Papstes auf die Dank- und Ergebenheitsadresse der katholischen Arbeitervereine Deutschlands, worin der Papst seine Freude ausdrückt über die Glaubenstreue der Arbeiter und hofft, daß die Arbeitgeber den Arbeitern das in der Encyklika als nothwendig Bezeichnete gewähren, umsomehr als das Sinnen und Trachten des deutschen Kaisers auf die Herstellung des sozialen Friedens beständig gerichtet sei und die kürzlich gegebenen Gesetze auf die Förderung des Wohlergehens der Arbeiter abzielen.

†† **Trier**, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Hier herrscht seit vier Tagen Schneesturm, die Eifel und der Hunsrück sind meterhoch verschneit, der Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften ist unterbrochen. Die Eisenbahnzüge treffen mit bedeutenden Verspätungen ein.

⊙ **Wien**, 18. Februar. (Privattelegramm.) Das Befinden der im Wochenbett an Lungenentzündung erkrankten Erzherzogin Marie Valerie hat sich gebessert. — Kaiser Franz Joseph reist übermorgen zur Eröffnung des ungarischen Reichstages nach Budapest, eine Stellvertretung des Kaisers durch Erzherzog Carl Ludwig war nie in Aussicht genommen. Falls der Kaiser verhindert gewesen wäre, würde der Reichstag durch den Ministerpräsidenten Szapary eröffnet worden sein.

⊙ **Bern**, 18. Februar. (Privat-Tel.) Im Züricherischen Kantonsrath entstand eine aufregende Debatte über die politische Fremdenpolizei, zu welcher die von der Regierung vorgeschlagene Errichtung eines Fremdenbüreaus zur Kontrole der Legitimationspapiere der Fremden Anlaß gab. Im Laufe der Diskussion gab, wie die „Neue Zürch. Ztg." meldet, Bezirksanwalt Lang, ein sozialistisches Mitglied des Kantonsrathes, die Erklärung ab, die sozialistische Partei bedürfe des Petroleums, von dem ein Redner gesprochen habe, nicht, denn die neuere Technik gebe ihr ganz andere Mittel an die Hand. Lang hat seinerzeit dem Bombenfabrikanten Brinstein die Grabrede gehalten. Polizeihauptmann Fischer theilte mit, antäßlich der Bombenaffäre von 1889 habe die Polizei den polnischen Arbeiterverein im Auge behalten müssen; die Gelder dieses Vereins würden dem Anarchisten Mendelsohn in London, dem Haupte der russischen terroristischen Partei, zugeschickt. Fischer bemerkte über Lang, dieser wisse vielleicht, wo der im „Fahndungsblatt" ausgeschriebene flüchtige Polt Walangiewitsch sein Domizil habe. Der sozialistische Antrag, kein Züricher Beamte dürfe nach den politischen Gesinnungen der Ausländer forschen, ward mit 97 gegen 69 Stimmen abgelehnt und die Errichtung eines Fremden-Büreaus mit 83 gegen 81 Stimmen bewilligt.

⊙ **Antwerpen**, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Das eiserne Schiff „Soudan", von Tacoma mit 30,653 Sad Weizen nach Antwerpen unterwegs, ist gänzlich verloren gegangen, das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

London, 18. Februar. (W. T. B.) Auf einem Landgute bei Heath-Hadwards (Grafschaft Suffex) sind 51 Kühe und 42 Schafe von der Maul- und Klauenseuche befallen.

Paris, 18. Februar. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Pernambuco sind in Ceara Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung verjagte den Gouverneur der Provinz.

Lissabon, 18. Februar. (W. T. B.) In Folge der Forderung einer Lohnerhöhung von Seiten der Arbeiter des Marine-Arsenals fand ein Zusammenstoß derselben mit der Polizei statt, wobei 11 Arbeiter verhaftet wurden.

Bukarest, 18. Februar. (W. T. B.) Senatswahlen. Unter 60 Gewählten sind 42 Konservative und 9 Oppositionelle. 9 Stichwahlen sind erforderlich.

Kairo, 18. Februar. (W. T. B.) Der Gladstoneanische Abgeordnete Sir George Campbell, welcher sich hier zur Herstellung seiner Gesundheit aufhielt, ist gestorben.

New-Orleans, 18. Februar. (W. T. B.) In dem Manufakturwaarenlager von Schurz und Söhne in der Canal-Street und der Bourbon-Street brach eine Feuersbrunst aus, die schnell um sich griff und außer den Schurzschen Lokalitäten noch 7 andere Waarenlager vernichtete. Der Schaden an Gebäuden und Waaren wird auf mehr als 2 Millionen Dollars geschätzt.

Sport-Nachrichten.

Der Repräsentanten-Ausschuß des Union-Klubs hat sich in jüngster Zeit in eingehender Weise mit der Jockeyfrage beschäftigt und nach dieser Richtung hin einen Beschluß gefaßt, der geeignet ist, unserem gekannten Rennbetrieb einen neuen Stempel aufzudrücken. Der Beschluß, der soeben im Wochen-Renn-Kalender zur Veröffentlichung gelangt, lautet nämlich wie folgt: „Jockeys, welche vor dem laufenden Jahre in Rennen (mit Ausnahme von Matches) noch nicht drei Mal gesiegt haben, erhalten in allen Rennen eine Gewichtserleichterung von 3 Kilo. Es findet jedoch diese Bestimmung keine Anwendung auf die Rennen, welche bisher geschlossen sind. Die Namen der Jockeys, welche von dieser Gewichtserleichterung Gebrauch machen wollen und die das Recht derselben für das ganze Jahr behalten, so oft sie auch im Verlaufe desselben erfolgreich im Sattel sein mögen, werden vor Beginn der Rennsaison veröffentlicht." Die neue Maßnahme hat in erster Linie den Zweck, neues Material unter unseren Berufsreitern heranzuziehen und dem jungen aufstrebenden Element in der Konkurrenz mit den älteren erfahrenen Jockeys eine Chance zu geben. Gleichzeitig dürfte damit auch dem Eintritt eines „Jockey-Mangels" begegnet werden, wie er sich für dieses Jahr in Oesterreich herauszustellen scheint, wo bekanntlich acht der besten Jockeys, davon zwei lebenslänglich, wegen der bekannten Vorgänge von den Rennbahnen verwiesen worden, und für welche kein gemingender Nachwuchs vorhanden ist. Dem Beschluß der leitenden Körperschaft im deutschen Rennbetriebe haben sich nachstehende Rennvereinigungen angeschlossen: Aachener Rennverein, Internationales Rennkomitee zu Baden-Baden, Verein für Hindernißrennen zu Berlin, Schlesischer Verein für Pferdezucht und Pferderennen zu Breslau, Dresdner Reiterverein, Düsseldorfer Reiter- und Rennverein, Rheinischer Rennverein zu Frankfurt a. M., Rennverein für Mitteldeutschland zu Gotha, Hamburger Rennklub, Verein zur Förderung der Hannoverschen Landespferdezucht zu Hannover, Jülicher Rennverein, Leipziger Rennklub, Sächsisch-Thüringischer Reiter- und Pferdezuchtverein, Reiterverein zu Mülheim a. d. Ruhr, Münchener Rennverein, Westfälischer Reiterverein, Neußer Rennverein und Stichtelner Rennverein.